

Pränumerations: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt der wöchentlichen Beilage...

Man pränumerirt ansehnlich Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen in Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“...

Notierungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like flour, oil, and other commodities.

Kommunikationen.

Table listing communication services, including telegrams and railway services, with associated rates and schedules.

Ungarische Staatsbahnen.

Table detailing the schedules and routes of the Hungarian State Railways, including train numbers and destinations.

Wiener Fruchtbörse vom 2. März.

Table showing the results of the Vienna Grain Exchange for the 2nd of March, listing various grain types and their prices.

Handelsübersicht der Woche.

Der 2. März. Der Winter behauptet seine Herrschaft mit einer außerordentlichen Hartnäckigkeit, auch diese Woche hatten wir Schnee und Nachfroste bis zu 3' Höhe...

Eisenbahnfahrten.

Table listing railway routes and services, including specific train numbers and destinations.

Börsen- und Handelsnachrichten.

Der 2. März. An der Abendbörse war es matter. Deftler Kredit wurden zu 354/200, ungar. Kredit 4 1/2%, 750/100, 76/100, 11/100...

Geschäftsbericht.

Stand der priv. österr. Nationalbank am 29. Februar 1872: Aktiva Metallfonds 133,700,059 fl. 78 kr. In Metall zahlbare Wechsel 19,906,242 fl. 41 kr...

Table with financial data, including exchange rates and other market indicators, organized in columns.

Die Regierungen und die Internationale.

Paris, 2. März.

Am März kommen die Weichen, die Schwalben, die Städte und die — Strikes. Letztere machen immer in solchen Ländern ihr erstes Frühjahrsdebüt, wo der Thermometer die höchste Nummer über dem Gefrierpunkt aufweist. In Spanien und Italien ist das Klima das ganze Jahr hindurch den Lazzaroni günstig, und in diesem Jahre wurde Frankreich schon im Februar mit einer angenehmen Wärme von 14 bis 16 Grad Reaumur erfreut. Sogleich traten da die Strikes sporadisch auf. In Belgien wird ihr Eintreten mit jedem Tage erwartet, ebenso in Südholland und in der Schweiz. Dann kommt gewöhnlich Westphalen, Braunschweig und Sachsen an die Reihe, um dann mit den Donauländern abzuschießen. Diese Regelmäßigkeit des Umlanges hat sich seit Jahr und Tag wiederholt und allmählich zur Folge gehabt, daß z. B. in Frankreich und Belgien zwischen den Kunden einer Fabrik und deren Besitzern ein Abkommen getroffen wird, demzufolge die wichtigsten Lieferungsverträge in der Winterzeit zur Erledigung kommen und solche Aufträge, mit deren Ausführung es nicht eilt, auf den Sommer verlegt werden, wo man des guten Willens der Arbeiter bekanntlich weniger sicher ist. Letztere, auch wenn dem Verbands der Internationale angehörig, nehmen mit Räte und mit Schmalhans als Küchenmeister nicht den Kampf zu gleicher Zeit auf; erst wenn der eine Gegner mit den wärmeren Sonnenstrahlen verschwunden, ist für sie die Zeit der „Erhebung“ gekommen. Selbstverständlich wehrt sich das Kapital. Dem Verbands derjenigen Arbeiter, welche in Strites ihr Heil zu versuchen pflegen, ist in England und in Belgien in neuerer Zeit jedesmal ein Kartell der Brodherren entgegengetreten, die in einem Distrikt sämtlich ihre Fabriken schließen, so einer der Kartell-Verbindungen durch einen Strike in Verlegenheit gebracht wird. Eine harte Maßregel, aber auch in sozialen Fragen erzeugt Druck den Gegendruck und die bezeichnete Maßregel hat als warnendes Beispiel das Resultat gehabt, daß die Unschuldigen ihrerseits ebenfalls einen Druck auf die Schuldigen ausübten, und diesen damit eine größere Verantwortlichkeit bei Unternehmung eines Strites auferlegt wird.

Es ist Mode geworden, in der Furcht vor dem Gespenst der Internationale für jeden groben Strike oder für jeden Arbeiterkrawall oder Strafmaßnahme von einigem Umfang sofort die „Internationale“ verantwortlich zu machen. Die Verbände, welche in Antwerpen andere Verbände zerbläuten, weil letztere gegen den Grafen Chambord eingemommen waren und letztere ihm Lebehohe ausbrachten, waren schwerlich von Emittanten der Internationale dazu angefaßt, denn Antwerpen ist eine Festung und auch ein Communard nach dem Herzen von Karl Marx würde jeder Putz unter dem Bistritz schreiender Hinterläder an solchem Orte als eine hoffnungslose Aktion erscheinen sein. Ebenso ist es jedenfalls Märchen, wenn aus einzelnen spanischen Städten berichtet wird, mehrere richterliche Beamte seien auf der Straße erdolcht gefunden, wobei ein an dem Griff der Waffe befindlicher Zettel das Wort „Internationale“ getragen habe. Zwar hat der Londoner Geheimrat der Internationale, nachdem er 600,000 Francs von Beitragsgebern in der Entreprise der Pariser Kommune verschluckt hatte, in einem Manifest ungeachtet deren Sache zu der feinsten gemacht, auch ganz dem ursprünglich kumbegebenen Programm der Gesellschaft zuwider, die politische Arbeit als den hervorragenden Teil ihrer Tätigkeit betont, aber den üblen Geruch, welchen die Petroleumbrände von Paris zurückgelassen haben, noch durch sporadisch Menschelorde zu verstärken, würde auch dem nicht weniger als sprunghafte Konfusse der Chefs in London zum Mindesten im höchsten Grade unpolitisch erscheinen.

Es wird erinnertlich sein, daß gelegentlich der letzten Zweifacher-Konferenz zu Solheim es allgemeine Vermuthung war, es habe sich dabei auch um eine Verhändigung über ein gemeinsames Vorgehen der Großmächte gegen die Internationale gehandelt. Seitdem v. laubarte nichts mehr darüber und erst aus in diesen Tagen im englischen Unterhause erfolgter Interpellation hat man erfahren, daß diese „Ade“, gleichviel, ob dieselbe in Gastein in Erwägung gezogen worden, oder nicht, keineswegs ganz eingeschlossen ist. Vauille Cochrane beehrte Vorlage von Papieren über etwaige Verhändigungen betriffs der Internationale und Glabfische verweigerte sowohl die Vorlage solcher Papiere, als auch die der Berichte der auswärtigen diplomatischen Agen-

ten Englands, indem in dem einen, wie in dem anderen Falle die Interessen auswärtiger Regierungen dadurch berührt würden und überhaupt sämtliche nach London gelangte Mittheilungen über jenes Thema vertraulicher Natur seien. Nur das Eine deutete er an, nämlich, daß von einer Regierung ein Vorschlag zu einem Gehektentwurf eingegeben sei, und daß der Vorschlag seines buchstäblich n Zuges nichts im Wege stünde. Es wäre nicht uninteressant, zu erfahren, von welcher Seite jene Einwendung erfolgt sein möchte. In Spanien gehen die Cortes mit einem für Spanien bestimmten Gesetze vor; Thiers hat einen sehr strengen Entwurf in der Nationalversammlung einbringen lassen, Italien hat sein früher schon bestehendes Verbot der Gesellschaften in Deutschland haben Braunschweig und Sachsen verschärft, in Deutschland haben Braunschweig und Sachsen auf eigene Hand kriminelle Verfolgungen in Szene gesetzt, ohne eine Initiative von Reichswegen abzuwarten; Rußland hat mit der in seiner Agrarbevölkerung grassirenden kommunistischen Bewegung zu kämpfen, während ihm die Internationale, die ihre Regionen fast ausschließlich unter der Fabrikarbeiterklasse Europa's wirt, ihm weniger nahe liegt; Dänemark hat ein eigenes Gesetz zur Unterdrückung der Internationale in petto — somit wird der Cirkel derjenigen Mächte, welche dafür agiren möchten, eine allgemeine europäische Sicherheitsfrage daraus zu machen, auf nur wenige Namen beschränkt. Gladstone hat nicht verstanden, welches Gutachten sein Kabinett über den eingegangenen Vorschlag abzugeben dürfte, aber so viel läßt sich annehmen, daß die Dispositionen Englands nicht zu einer europäischen Allianz gegen die Internationale neigen werden. Das alte Sprichwort: „Zeder fege vor seiner Thür!“ empfiehlt sich vor Allem zur Nachachtung, wo es sich um den zweifelhaften Kasus einer im faktischen Wege zu verhandelnden Kur eines sozialen Uebels handelt. Der Zwist zwischen Arbeit und Kapital, mit Allem, was darum und daran hängt, ist so verfidienartiger Gestalt in den verschiedenen Staaten Europa's, daß eine allgemein gültige Norm über eine praktische Behandlung der sogenannten Arbeiterfrage nicht aufgestellt werden kann, noch weniger ein gemeinsames verbindliches Gesetz, das in dem einen Staate zu milde, in dem anderen zu drakonisch ausfallen, in einem dritten eine auf schwachen Füßen stehende Industrie stören würde u. s. w. Wenn die Internationale der Stadt Paris an die Gurgel sprang, sieht man in anderen Ländern ihre mysteriöse Aktion kaum als ein gelindes Schubbüden; während in Belgien die Verfolgung erkländ, daß über Nacht die bestehenden Verhältnisse durch die ungeheure Uebermacht der Arbeiterbevölkerung über den Haufen geworfen werden können, verhalten sich in England, dem Lande der Geschäftsleute und Arbeiter, die letzteren allen Lockungen des Papstes der Internationale, Karl Marx, gegenüber sehr schwerfällig und ihren eigenen eingebürgerten Grundregeln gegenüber loyal. Ein gemeinsames, für europäische Bedürfnisse berechnetes Gesetz würde logischer Weise ein Auslieferungskartell zur Folge haben und dann eine allgemeine „Gehe“ in's Leben treten, eine Maßregel, die mit Uebergriffen auf das politische Gebiet verbunden wäre und bei dem beherrschenden Thier, das Mytherium der Internationale zu ergründen, sehr leicht bei wachsendem Appetit wertvolle Freiheiten in Stadt und Land in Mytherien verwandelt möchte. Es würde mehr als ein Kind bei solchem Bade ausgeschüttet werden.

Wir wissen nicht, ob auch uns in Ungarn der Frühling wieder ein Souvenir von Strites bescheren, ob uns ein Emiffar der Internationale einen Besuch machen wird. Die vorjährige Enquete ist nicht besonders fruchtreich gewesen, aber der „Griff“ mag dennoch Erfolg haben, ausländischen Anstiftern als Warnung gegen Wiederholung ihrer Sündigungen zu dienen. Inzwischen weder Grazer Bierwalle, noch Pester Schneidencourage könnten eventualetter genügenden Vorschub bieten für die Monarchie, um eine Stimme in solchem europäischen Kreopag sich zu bemühen, dessen Zwecke und Ziele dadurch in genügendem Maße charakterisiert werden, daß ausschließlich die reaktionären Parteiblätter verschiedener Länder sich neuerdings wieder mit jener Idee als einem Viebtungsprojekte beschäftigen.

— Pest, 2. März. Se. Majestät geruhte mit a. h. Entschluß dem Bestallungsdiplom des zum kaiserlich deutschen Generalconsul in Pest ernannten bisherigen Konsuls des Norddeutschen Bundes, Herrn Karl Ludwig v. Wader-Gotter, das Exequatur zu erteilen.

Die Landes-Centralcommission der Peßpartei wird am 14.

Aus Wien.

— 1. März.

Schloß ich nicht meinen letzten Brief mit der üblichen Romanfeuilletons-Formel: „Fortsetzung folgt“? Fortsetzung nämlich aus der Geschichte der Empfindlichkeit. Ich muß, mag ich wollen oder nicht, die Formel zur Wahrheit machen, denn das Hühnchen, welches mich dazu zwingt, läßt sich absolut nicht umgehen. Es ist die Geschichte einer Gründung, allerdings keine, die sich in Epitaphbüchern fundirt, wenigstens gleich aus die Weg der öffentlichen Subskription zu betreten geht und die Tausende eines zeidungsstüchtigen Publikums dabei herhalten sollen. Um die Gründung eines Denkmalkomitès handelt es sich, eines Grillparzer-Komitès. In der Mitte der Komitèmitglieder, welche die Journale dieser Tage veröffentlichen und an deren Spitze ein kaiserlicher Prinz steht, trifft man eine solche Kollektion aristokratisch und millionärisch klingender Namen, daß sich Herr v. Arneeth und Herr v. Dingelstedt in dieser Gesellschaft schon wie haubgebornere Repräsentanten des äußersten Plebejenthums ausnehmen. Hören Sie nun, wie das Supertinent-Grat-Komitè entstand, oder richtiger, entstanden wurde. Einem Morgens erhalten alle die genannten hohen und reichen Herren eine Zuschrift von dem Oberhofmeister des im Vordergrunde des Unternehmens stehenden Erzherzogs, worin ihnen die Einladung, sozusagen, intimirt wird, an dem und dem Tage, zu der und der Stunde in den Gemächern Sr. kaiserlichen Hoheit zu erscheinen. „Im gewöhnlichen Kleide“, lautet ein erleichterter Befehl; die Geladenen kommen und werden von einem, mit der Leitung künstlerischer Interessen betrauten Hofwirthschafter empfangen, der den Versammelten mittheilt, Se. kaiserliche Hoheit habe die Bildung eines Komitès zur Errichtung eines Grillparzer-Denkmal's beschlossen und habe die Herren zur Theilnahme eingeladen, in Folge dessen er das Komitè für konstituit erklärt; ohne andere formale Weitläufigkeit den Vorsitz übernehmend, verliest er sodann einen für die journalistische Veröffentlichung bestimmten Aufruf, als dessen Verfasser er Willen nennt und fordert hiernach dann doch die Anwesenden auf, ihre Meinung zu äußern. Da erlaubt sich denn einer der Anwesenden die Frage, wo das projektirte Denkmal hinzuzuführen solle und erhält den Befehl, daß der Platz vor der neuen Universitäts- für in der Umgebung des neuen Rath's- und Parlamentshauses dafür bestimmt sei, worauf ein Anderer den Einwurf riskirt, daß das Rathhaus frühestens in acht Jahren, das Parlamentshaus vielleicht noch später fertig sein werde und früher also gar keine Kontursauschreibung für das Denkmal erfolgen könnte, da ja doch kein Künstler einen Entwurf ausarbeiten werde, ehe er die Physiognomie des Plazes kenne, in dessen Verhältnisse das Monument hineingeputzt werden solle; weshalb sich der Sprecher die unmaßgebliche Freiheit nehme, den Platz vor dem neuen Hofschapspielhause, als den doch eigentlich passendsten und in seinen Umrisen am frühesten wahrnehmbaren in Vorschlag zu bringen. Der Einwurf wird von dem Vorsitzenden mit der Erklärung befeitigt,

daß über den Platz bereits maßgebendsten Ortes entschieden und eine Diskussion darüber nicht mehr zulässig sei. Nun folgt eine andere schäferne Vorstellung. Ob es in Anbetracht des Umstandes, daß man mit dem Projekt ja doch in die Öffentlichkeit hinaus wolle und überhaupt bei dem Ganzen das Schriftstellerthum doch eigentlich in vorderster Linie stehe, sich nicht empfehlen würde, einen Schriftsteller „schlechtweg“, Einen, der sonst gar nichts sei, als ein Mann der Feder, in das Komitè aufzunehmen? Und um die Richtigkeit dieses Antrages gewissermaßen zu einschuldigen und ihn plausibel zu machen, wird beigelegt, daß ja das hochansehnliche Komitè eines Protokollführers bedürfe und das zu beauftragende — Willen etwa — der Verfasser des Festspiels und des eben vorliegenden Aufrufes — dieses Amt übernehmen könnte. Der Vorsitzende aber bescheidet den indistincten Antragsteller kurz und trocken, die anwesenden Herren seien in das Komitè „befohlen“ worden; es stehe ihnen frei, die Berufung anzunehmen oder abzulehnen — das Recht jedoch, neue Mitglieder zu acceptiren, könne ihnen nicht zugestanden werden. Und nun komme ich zu der Empfindlichkeitspointe der Geschichte. Die Vorgänge in dem oktrovirten Komitè blieben natürlich kein Amtsgeheimniß — zum Beweis dessen sind sie eben Schwarz auf Weiß erzählt — und in der forporativsten und geschlossenen Sphäre der Wiener Schriftstellerwelt, in der Journalistik, ist dadurch eine gewisse Gezeitigkeit hervorgerufen worden, die, wenn manche Andeutungen ernst zu nehmen sind, bei der Frage der Veröffentlichung jenes Aufrufes in einer Art passiven Widerstandes zum Ausdruck kommen dürfte. Gewiß ist, daß die Art und Weise, in der das Projekt von den hohen Regisseuren inszenirt wurde, nicht darnach angehen erscheint, daßselbe besonders populär werden zu lassen. Zum Glück sind die Millionen in hinfälliger Anzahl im Komitè vertreten, um nöthigenfalls, wenn die öffentliche Subskription nicht den erwünschten Erfolg hätte, die hunderttausend Gulden, welche das Monument kosten soll — 30,000 Gulden mehr, als das Schwarzenbergdenkmal — auch ohne die misera plebs contributives zusammenzubringen. Und es ist auch eigentlich nicht mehr als billig, daß, wer sich so exklusiv stellt, auch exklusiv zahlen mag.

Einen Empfindlichkeitskonflikt, der sich in dem Sitzungsale der niederösterreichischen Landwirtschaftsgesellschaft dieser Tage ergab, erwähne ich bloß deshalb, weil der Held desselben mich an eine bitante Affaire aus einer aristokratischen Familienchronik Ungarns erinnert. Die verchiedene Gesellschaft dekretirte da majora, daß eines ihrer Mitglieder, ein Ritter v. L., wegen öffentlicher Angriffe gegen die Gesellschaft und deren Präsidenten dem Ostrazismus verfallen sei und sofort den Sitzungsaal zu verlassen habe. Ritter v. L. wurde in besser parlamentarischer Form „rausgeschmissen“. Ueber die Berechtigung dieses landwirtschaftlichen Ostrazismus kann ich mir die Prozeduren nicht vorstellen, keinerlei Urtheil gefaßt und es ist sogar nicht unmöglich, daß diese Berechtigung nicht außer allem Bedenken steht, denn die löbliche Gesellschaft hat es ja damals schon, als sie den trefflichen Wandelehrer Faufer wegen böswilliger Opposition

d., um 3 Uhr Nachmittags, im Saale des Hotel Hungaria eine Sitzung halten, zu welcher die Mitglieder von Kommissionspräsidenten, Grafen Anton Szapary, gesiemend eingeladen werden.

„Mardoni Roviny“ bringt ein Schreiben von Großwardeiner Tomherrn, Joseph Rogacef, in welchem dieser, veranlaßt durch einen Artikel des genannten Blattes gegen die Feinde der „Slovatischen Matica“, eine Spende von 200 fl. für dieses Institut anzeigt. — Demselben Blatte zufolge hat am 25. v. M. in Th. Sz. Márton eine Konferenz der Nationalpartei in Wahllokalen stattgefunden in welcher Paul Madrony als Kandidat acceptirt und zugleich ein Bezirks-Wahlkomitè eingekleidet wurde. Unter den Theilnehmern an der Konferenz befand sich auch Herr Wilhelm Pauling-Jöth.

— Pest, 2. März. Die im Laufe des verfloffenen Jahres in Wien veranlaßte gemene Transport-Enquete-Kommission hat bekanntlich während ihrer Verhandlungen auch die Idee der Errichtung eines Eisenbahn-Schiedsgerichtes angeregt und ein eigenes Komitè mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für die Organisation einer derartigen Institution betraut. Dieses Laborat gelangte, nachdem das Komitè dasselbe in Wien unter dem Vorhitz des Herrn Friedrich Kofmeyer in erster und zweiter Lesung festgelegt hatte, heute hier in Pest zur dritten Lesung, indem die Komitèmitglieder aus Rücksicht auf ihren Protest sich diesmal hier veranlaßt hatten, und wurde mit einigen hinfälligen Bemerkungen angenommen. Das Laborat wird nun an die betreffenden Minister für die beiden Staatsgebiete der Monarchie gelangen, um als Substrat für die Ausarbeitung von entwerfenden, vor die Legislativen zu bringen. Die Komitèmitglieder veranlaßten sich Abends im Hotel Europa zu einem Banket.

Ein Prager Korrespondent der „Petersburgskia Viedomosti“ meldet unter Anderem:

Graf Schoumaroff sei auf höheren Willen in Wien erschienen und habe eine fast zweiwöchige Audienz beim Kaiser gehabt, was natürlich sehr niederstehend auf die centralistische Partei gewirkt habe. Bei dieser Gelegenheit, erzählt der Korrespondent ferner, soll Graf Bunt (2) dem Grafen Hohenwart die Versicherung gegeben haben, daß er bereit sei, fortan Hand in Hand mit diesem in allen in deren Angelegenheiten Oesterreichs zu gehen. Denkt man — bemerkt der Korrespondent hierzu — an die Biegung dieses feinen Diplomaten und an seinen Intinit, das herannahen unvermeidlicher Katastrophen zu erkennen, so wird man diesem Gerüchte nicht seine Bedeutung absprechen.

In der „Moskowskja Viedomosti“ bespricht ein Prager Korrespondent das Elabensfrageprojekt und sagt:

Die Idee hat wegen des Antagonismus unter den verschiedenen slavischen Stämmen noch keine rechten Fortschritte gemacht. Die Polen, mit Ausnahme Smolts's, sind derselben abgeneigt; den Kroaten gefällt nicht, daß Belgrad zum Sitz des Kongresses ausgerufen ist, und daß auch die Serben daran theilnehmen sollen. Die Czechen werden jedoch mit allen Kräften dahin wirken, das Repräsentanten der slavischen Völker Oesterreichs zusammenzutreten, und daß auf Grund eines gemeinsamen Programmes eine slavische Allianz gegen die Magyaren und Deutschen zu Stande komme.

Das Streben der slavischen Völker — bemerkt das Nationalblatt zu dieser Mitteilung — muß von jedem treuen Slaven mit Freuden begrüßt werden; denn wenn ein Bündniß der getrennten österrheischen Slaven gegen den gemeinsamen Gegner zu Stande kommt, wird die slavische Nationalität zu einer Bedeutung gelangen, die sie bisher nicht befehlen hat. Indessen wird durch ein solches Bündniß die Sache auch noch nicht gelöst werden; ja, dasselbe wird im Gegentheil sogar neue und erbittertere Kämpfe veranlassen; denn die deutsch-magyarische Koalition bildet eine so starke Schlichtreihe, welche, zumal wenn sie von der Staatsgewalt unterstützt wird, schwer zu befeigen sein wird. Außerdem läßt sich erwarten, daß auch Preußen die in Rede stehende slavische Verbindung verhindern werde, da ein slavisches Oesterreich sehr angenehm Nachbar für Preußen wäre.

Aus Rom vom 27. d. wird der „Daily News“ telegraphirt, daß dem Vernehmen nach der Papst einen Brief an den Kaiser von Oesterreich gerichtet hat, in welchem er erklärt, daß seine Gegenwart in der Nähe von Deutschland nöthig ist, um das in diesem Lande stattgefundene Schisma zu bekämpfen. Se. Heiligkeit werde wahrscheinlich vor Otern Rom, begleitet von den bei ihr accreditirten auswärtigen Botschaftern, verlassen.

Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet dagegen aus zuverlässiger Quelle, daß der Papst nicht die mindeste Absicht hat, Rom zu verlassen und eben so wenig das österrheische Konzil einberufen dürfte.

△ Von der polnischen Grenze, 29. Februar. Der Sturm, der seinerzeit das Subkomitè-Laborat des Wiener Reichsrathes unter den Polen hervorgerufen, hat sich gelegt, die Resolution, die Nothmahlgeschwonne und die anderen Notizen sind vergessen; denn die Woche gehet dem Fürsten Bismard. Der lang geknüerte Groll der Polen gegen das heftigste Preußenhum hat wieder einmal zur gewaltigen Eruption und „dreißigjährige“ Haupt des Reichskanzlers wurde mit mächtigen Lavaströmen der Entrichtung überhittert; denn regten schon dessen Standreden gegen das Bolenthum die polnischen

Gemüther in nicht geringer Weise auf, so wurden noch die Flammen durch die famose Attentatsgeschichte geschürt. Die Sermentische gebieten zwar über einen hinfälligen Vorrath an anderweitigen Sorgen, als daß ihnen das theure Leben Bismards gerade schlaflose Nächte hätte bereiten sollen; allein das Verlangen des angeblichen Attentats, verheißt mit dem Bolenthum konnte und durfte uns nicht gleichgiltig lassen, selbst wenn der berüchtigte Weiterwell direkt von den Wästen abkommen würde und die Entdeckung der Stieber'schen Polizei eine nages und niefteste Thatsache wäre. Nun wissen wir hier aber sehr genau, mit welcher laren Gemüthsartigkeit eine löbliche Polizei Rußlands und Preußens beim „Entdecken“ der diversen Attentate vorzugehen pflegt, und daß sie zu gewissen Zeitläuften sogar mit Noth, Attentatsnovellen zu debütiren fähig ist; und des Ferneren ist es Menschen mit fünf gefunden Sinnen geradezu unbegreiflich, wie man eine ganze Nation für die ruchlose Mordthat eines verlorrenen Suben verantwortlich machen kann, weil dieser von einer hergelassenen Dame abkommen soll, deren Weise angeblich in einem polnischen Hause gefunden. In solcher Weise wird man wahrlich nicht den das belästigen, welchen die Polen gegen das Deutschthum hegen und der Furcht mit den drei Saaren darf in Zukunft gar nicht böse thun, wenn es sich zuträgen sollte, daß er sammt der deutschen Nation für einen Einbruchsbiehl verantwortlich gemacht werden sollte, den der Sohn einer deutschen Heiäre im Polenlande verüben würde. — Die schwarze Spitze mag immerhin dem Fürsten Bismard eine baldige Verlegung seines Hauptquartiers nach dem Himmelreich wünschen; allein die mit der polnischen Nation zu identifiziren, wäre ein Verleumen der Verhältnisse. Mit den Ledochovskys und Romanjans wollten wir nie etwas gemein haben und wer offene Augen und Ohren hat, der kann es sehen und hören, daß die Volksmänner Polens dasselbe Junter- und Auckertum bekämpfen, welches gerade Bismard bis vor Kurzem noch wie eine zarte Treibhauspflanze gehegt und gepflegt. — Möge daher Fürst Bismard die armen Polen in Ruhe lassen, und den Stachel seines Grimmigornes gegen jene künftigen Mächte lehren, die sein Vaterland, seine Familie kennen, und die unter der Lehramme des Himmelreichs für das Völkergesetz des eigenen Mannes kämpfen. Auch ohne Attentat und ohne Opposition gegen das Schulaufsichtsgesetz führen die Herren Patres societatis Jesu toeben den Bemeis, daß sich Preußen in ihnen eine Schlange im Busen groß gezogen, die lo nebenbei auch dem Bolenthum tiefe Wunden zu verlegen sich anheißig macht. Diefelben Monignores nämlich, deren sich der Kaiser Wilhelm zur Zeit des deutsch-französischen Krieges zu „Entbungen“ an den römischen Hof bediente, um durch ein scheinbares Eingehen auf die Velleitäten der Curie diese zu gewinnen, betheiligen sich jetzt in prononcirtester Weise an Unterhandlungen, die zu dem Zwecke auf Kosten — — Polens geführt werden, damit der russische Czar im Vereine mit dem Zukunftsönige Heinrich V. den Besitz Rußlands, die fremde Christenheit soll übrigens schon dieser Tage von Rom aus einen Einblick in die Karten erhalten, mehrend manche russische Blätter mit echt moskowitzcher Unverschämtheit dem deutschen Reichskanzler den Rath erteilen, die Polen fürderhin nicht zu verfolgen, da der Druck die Gemüther empört, mehrend nur ein Eingehen auf die nationalen Eigentümlichkeiten Veröhnung schaffen kann. Dieser Satz entbehrt wohl nicht der Richtigkeit, zeigt aber von grenzenlosem Optimismus, wenn er von Leuten im Munde gebracht wird, welche bei sich zu Hause in empörender Weise nicht nur drücken, sondern ganze Nationen zermalmen, und es sogar sorgfältig verbüden, daß ja Niemand etwas davon erfahre, was beifolgende zwischen den galizischen Polen und Wien verhandelt wird. Ein Warfchauer Blatt, das mir vorliegt, erzählt mit Bezug auf den galizischen Ausgleich, daß derzeit zwischen dem Wiener Ministerium und einer „Commissio de Deputatio“ Unterhandlungen wegen eines „Kompromiffes“ gepflogen werden. Mehr erfährt der Leser nicht, — konnte er doch von Geleuten angeheimgel werden, welche der russischen Regierung ein Gruel sind! Es ist natürlich, daß das zurüdeende Polen hart an der Grenze ihres Reiches ihr schon gar ein Graus wäre, und weil Rußland Grund hat, so etwas zu perhorresziren, sollten denn die Nachbarn daran steben, unter ihre respektiven Polen Zuredenheit zu bringen. Dagegen mögen sie die Ultramontanen und Ritter Polens die Wucht einer starken Regierung empfinden lassen, so viel sie wollen, die polnische Nation als solche wird sich da nicht getroffen fühlen, wenn man es nur unterlassen sollte, sie und deren speigisches Interesse für die Vergehen der schwarzen „Väter“ verantwortlich zu machen.

Die Geschichte von der schwangeren Judin, welche in ihrem Nothen aus dem Lemberger Spitale an die Luft geistet wurde, weil die Juden — ohne Geld da keine Aufkuchtsstätte finden konnten, berührte ich bis heute nicht, weil sie mir unglücklich vorkam. Nun im Besige authentischer Nachrichten, will ich sie kurz, zu Aug und Frommen Ihrer Leser, niederschreiben. Eine gewisse Gräfin Salamander aus Solat wurde vom Doktor A., dem Professor der Geburtshilfe an der Lemberger Universität, als Joganentur, „honor Hall“ zur Belehrung der Studirenden zugehicht. Das Weib, 50 Jahre alt, litt befannten Ex-Habituës der Theater- und Börsencouffinen, der länger als ein Jahrzehent hindurch den Wiener Trafschbedarf versorgte und den Konium an Standbüden galant und finanzieller Natur mit seinen Abenteuer bedte, bis er es eines Tages angeeigt fand, den Schupplack seiner spekulativen und sonstigen Thätigkeit nach Paris zu verlegen, von wo er nur sporadisch zu kürzeren oder längeren gesellschaftlichen Gastspielen in Wien erschien. Die Hauseinrichtung der alten Frau wird nun in öffentlicher Versteigerung verkauft, und da diese Hinterlassenschaft der Namens-trägerin eines der ältesten Wiener Bürgerhäuser gewissermaßen das Interesse von Lokal-Bliquieren anregt und die Amateure, die Dignitäten-Habituës lockt, so bemüht, wie erzählt wird, der zortführende Sohn diese Gelegenheit, um auch, was er von eigenen Sjekten an Mann bringen will, mit Hilfe der Pietätsreklame unter dem Namen der Mutter rentabler loszujagen. Besonders fällt unter diesen nach rückwärts vererbten, von dem lebenden Sohne auf die tode Mutter nämlich übergegangenen Gegenständen eine Kollektion unmonitirter Stickerien auf — zarte Liebeshagen aus der galanten Epoche des Sohnes vermuthlich, deren Werth der doppelt einständige Empfänger nun mit dem Faktor des Andenkens der Mutter zu multiplizieren und solcher Art ziffermäßig festzustellen sucht.

Eine viel interessantere Dignation beginnt in den konfessionellen Auktionshallen. Neu- und Altkatapoliten beginnen einander zu untere bieten und den Kampf darauf einzugehen, welche von ihnen die billigere Religion sei. Das Vorstandskongressorium des Altkatholizismus schreibt heute in den Blättern die erste Einzahlung aus und macht dabei Preise, die kaum von den neukatholischen Konkurrenten gehalten werden können. Die dritte Klasse der Gläubigen soll nicht mehr als einen Jahresbeitrag von einem Gulden zu leisten brauchen, wofür sie gerade so getauft, kopulirt und begraben werden können, wie die Gläubigen erster Klasse, die zehn Gulden zahlen. Woffteiler läßt sich das Alles wahrhaftig nicht herstellen. Freilich behaupten die Anderen, die Unschelbaren, was die Altkatholiken für den niederen Preis herstellen, sei Glaubensbowl, der nicht lange halte, wogegen sie, die Unschelbaren, die echte Glaubensmaare liefern, und desgleichen befreit sein würden, mit den Preisen nach und nach möglichst herabzugehen.

Vorberhand stimmen die Marktaustrufer dieser Religions-verschleife, die Fostenprediger, ihren Ton herab. Sie werden auch finden, daß die Rubrik der Fostenpredigten, welche sonst in diesen Wochen eine Liebtungsfontäne der Bztumung und ihrer Leser war, heuer so ziemlich vollständig verschwunden ist und Sie können in dem Umfange allein schon einen Beleg für die Thatsache finden, daß Kardinal Rau s e r an die diversen Kanonikerstreiter im Beginne der Fostenzeit eine eindringliche Aufforderung zur Mäßigkeit hat ergehen lassen. Es wäre von den Offizieren des Kardinals lächerlich, daß demerken zu wollen — die auffällige Erklärlich, daß die größten Redergeriffe, welche sonst in den katholischen Empfangssälen des lieben Herrgott den üblichen

Allgemeine Ungarische Municipal-Credit-Anstalt.

Actien-Capital fl. 10.000.000 österr. Währung in 50.000 Actien á 200 fl. österr. Währung, worauf 40% d. i. 80 fl. östr. Währ. pr. Actie eingezahlt sind.

Gesellschaftssitz: **Pest.**

(Sanctionirt mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai 1871.)

Statutarischer Wirkungskreis und Prerogative der Gesellschaft:

- (§§. 6. 7.) Die Gesellschaft ist berufen:
- Unternehmungen zum Zwecke von Bodenverbesserungen und jede Art **gemeinnütziger Bauten** durch **Creditgewährung** gegen Hypotheken oder sonstige Sicherstellung zu fördern;
 - mit **Municipien** (d. i. Comitaten, Städten, Gemeinden) gegen Rückzahlung durch Annuitäten oder auf andere Weise **Anleihen zu contrahiren**, sowie bestehende Schulden derselben einzulösen und zu consolidiren, bei welchen Operationen nicht nur Liegenschaften der Darlehen nehmenden Körperschaften, sondern auch deren laufende Einnahmen und sonstiges bewegliches Vermögen als **Sicherstellung** dienen können;
 - Häuser und Hausgründe zu erwerben, auf denselben **Bauten** für eigene oder fremde Rechnung **auszuführen**, solche Realitäten wieder zu veräußern, zu miethen oder in Miethen zu geben;
 - Gelder auf **Conto-Corrente** oder gegen Ausgabe von verzinslichen Cassenscheinen sowie Checks anzunehmen;
 - Vorschüsse** auf an der Wiener und Pester Börse notirte Wertheffekten, ferner auf die durch die Gesellschaft emittirten eigenen Municipal-Obligationen und Rentenscheine zu ertheilen; endlich
 - in- und ausländische **Wechsel zu escomptiren** und **Creditvereine** zu gründen.
- (§. 8.) Die allgemeine ungarische Municipal-Credit-Anstalt ist insbesondere berechtigt, die laut a) und b) an Unternehmungen für Bodenverbesserungen und gemeinnützige Bauten, sowie an Municipien gegen Hypotheken oder laufende Einnahmen ertheilten Darlehen mittelst Ausgabe von Municipal-Obligationen zu effectuiren.
- (§§. 10. 12.) Die Municipal-Obligationen lauten auf den Minimalbetrag von **Hundert Gulden** öst. Währ. oder den entsprechenden Betrag in Pfund Sterling, Franken, Thalern oder einer sonstigen gesetzlichen Münzwährung, sind entweder in bestimmten Terminen oder **mittelst Verlosung** binnen zehn bis fünfzig Jahren rückzahlbar und sind nicht nur mit **Zinsencoupons** und Talon versehen, sondern nebst dem noch mit **Prämientreffern** ausgestattet. Der Verlosungsplan für die serienweise zu emittirenden Municipal-Obligationen wird durch den Verwaltungsrath festgesetzt und seinerzeit veröffentlicht werden.
- (§. 8.) Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, alle an die überwähnten Municipien und Corporationen, sowie an Private zu gewährende Darlehen auch in Baarem oder mittelst Emission von **verzinslichen Rentenscheinen** zu ertheilen, welche Rentenscheine ebenfalls auf mindestens Hundert Gulden öst. Währ., Pfund St., Franken, Thaler oder sonstige Münzwährung lauten und binnen zehn Jahren rückzahlbar sind.

Verwaltungsrath der Gesellschaft. — Präsident:
Balthasar von Horváth, gew. k. ungar. Justiz-Minister, Reichstags-Abgeordneter und Präsident der ungar. allgem. Boden-Credit-Actien-Gesellschaft in Pest. (Mitglied des Executiv-Comités.)

Vice-Präsident:
Graf Julius Szapáry, gew. Unter-Staatssecretair im k. ungar. Communications-Ministerium, Reichstags-Abgeordneter und Gutsbesitzer in Pest. (Mitglied des Executiv-Comités.)

Verwaltungs-Räthe:
Paul von Almásy, Gutsbesitzer in Pest.
Koloman von Barsay, Reichstags-Abgeordneter und Gutsbesitzer in Pest.
Georg von Bartal, gew. Statthalter Vice-Präsident, Gutsbesitzer in Pest.
Alexander von Bujanovits, Reichstags-Abgeordneter und General-Secretair der ungar. allgem. Boden-Credit-Actien-Gesellschaft in Pest.
Baron Victor von Erlanger, Chef des Bankhauses Victor von Erlanger in Wien.
Emerich von Hódossy, Reichstags-Abgeordneter, Landes- und Wechsel-Gerichts-Advokat in Pest. (Mitglied des Executiv-Comités.)
J. J. Kohén, leitender Director der Franco-Ungarischen Bank in Pest. (Mitglied des Executiv-Comités.)
Josef Kunig, Präs. der Pest-Theresienstädter Sparcasse, Realitätenbesitzer in Pest.
Emerich von Németh, k. ungar. Sections-Rath im Handels-Ministerium in Pest.
Alois Strasser, Vice-Präsident der Franco-Ungarischen Bank, Grosshändler in Pest.
Graf Victor Zichy-Ferraris, Obergespan des Pester Comitates, Gutsbesitzer in Pest.

Censoren:
Peter von Buschbach, Landes- und Wechsel-Gerichts-Advokat in Pest.
F. L. Lichtenstein, Redacteur des „Ungar. Actionär“ in Pest, Präsident der Maros-Visegráder Sparcassa.
Alexander Máday, Doctor beider Rechte, Landes- und Wechsel-Gerichts-Advokat in Pest. (Mitglied des Executiv-Comités.)

General-Director:
Ludwig Lechner, früher k. ungar. Ober-Ingenieur im Communications-Ministerium in Pest.

Supscriptions-Bedingungen:

Die sämtlichen 50.000 Stück Actien der ungarischen allgemeinen Municipal-Credit-Anstalt werden durch die unterzeichneten Gründer zum Kurse von **Hundertfünfzehen Gulden** öst. Währ. per Stück und Vergütung der laufenden Zinsen vom 1. März a. c.

Mittwoch am 6. März d. J.

zur öffentlichen Subscription an den nachstehenden Zeichenstellen aufgelegt:

Franco-Oesterreichische Bank und deren Wechselhaus } in Wien,
Victor von Erlanger }
Ung. Allg. Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft (Tonet-Hof) }
Franco-Ungarische Bank } „ Pest,
Allgemeine Böhmisches Bank } „ Prag,

Austro-Orientalische Bank in Triest,
Mährische Bank für Handel und Industrie „ Brünn,
Allgemeine Steierische Creditbank „ Graz,
von Erlanger und Söhne „ Frankfurt a/M.
Leipziger Vereinsbank „ Leipzig,
Stuttgarter Bank „ Stuttgart,
Bayerische Handelsbank „ München.

Bei der Zeichnung sind **zehn Percent (20 fl. pr. Actie)** baar oder in börsenmässigen Effecten zum Tagescourse als Caution zu erlegen, welche insofern sie in Baarem erlegt wurde, bei Einzahlung der 40% in Anrechnung gebracht, oder wenn in Effecten erlegt, nach geschעהner Einzahlung zurückgestattet wird.

Reduction der Anmeldung bei Ueberschreitung wird vorbehalten. — Das Ergebniss der Zeichnung wird seinerzeit veröffentlicht werden. Der Bezug der Stücke hat nach geschעהner Repartition bei Verlust der erlegten Caution **gründens bis 25. März l. J.** zu erfolgen.

Wien und Pest, im Feber 1872.

DIE GRÜNDER:

Franco-Oesterreichische Bank
in Wien.

Die Bankhäuser Erlanger
in Frankfurt a. M., Paris, London, Wien.

Ungarische Allgemeine Bodencredit-Actien Gesellschaft
in Pest.

Franco-Ungarische Bank
in Pest.

Die Raten-Abtheilung des Oest.-ung. Eskompte-Bank-Wechsler-Geschäfts,

Wien, Graben Nr. 28,

4202 1-12

Sreditlose in monat. Raten á fl. 10
1864er Lose „ á fl. 8
1866er Lose á fl. 100 „ á fl. 8
Agenten mit guten Referenzen werden ange stellt.

Neues und überaus Vortheilhaftes

Ung. Prämientlose in monat. Raten á fl. 8
Färtenlose „ „ á fl. 6
1869er Staatslose „ „ á fl. 10
Agenten mit guten Referenzen werden ange stellt.

Emittirung ihrer die größtmöglichen **Bezugsscheine**, Gewinnchancen erhaltenden

durch welche jeder Theilnehmer ein beliebiges **Original-Los** ganz allein besitzt und außerdem während der Einzahlung, nebst vollem Zinsengenuß, auf alle in der österreichisch-ungarischen Monarchie erlaubten Lose mittelst Durch diese Kombination ist der betreffende Theilnehmer auch in die allgemeine Lage verlegt, sein Los gegen Auszahlung der Raten auch vor Ablauf beziehen zu können, und spielt er trotzdem auf alle Ziehungen mit.



Nähmaschinen-Central-Depôt

Gustav Scherz,
Wien, Wollzeile Nr. 35.

- Die Wheeler & Wilson Nähmaschine Nr. 2 mit offenem Nadelraum und Stützvorrichtung 8, 23, 4, 65
 - Die Singer Lit. A. Familien-Nähmaschine, neues Modell 5, 23, 4, 80
 - Die Grover & Baker Nr. 19 Nähmaschine (ausgezeichnet für vorwärts über 6, 23, 4, 85)
 - Die Grover & Baker Nr. 24 Nähmaschine (Reitenmodell, für Damenarbeiten 6, 23, 4, 90)
 - Die Howe Lit. C. Nähmaschine, höchste Gattung für Schulmädchen und kleine Kinderarbeit 6, 23, 4, 90
 - Die Cylinder-Elastik-Nähmaschine, beste Schuhmachermaschine 6, 23, 4, 125
 - Handnähmaschinen (2 verschieden), Lincoln, Saxonia, Elisabeth und Metra 6, 23, 4, 45
 - Handnähmaschinen (Reitenmodell), in Silencio 6, 23, 4, 45
 - Witlox & Gibbs 6, 23, 4, 17-20
- Bei Bestellungen in die Provinz kommt eine kleine Summe hinzu, auch werden bei genügender Sicherheit Remittenzen bewilligt. Schriftliche Garantie 5 Jahre, Unterricht gratis.

Pest - Ofner Bau-Gesellschaft in Liquidation.

Die P. O. Aktionäre werden zu einer am **16. März d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, im Bureau der Gesellschaft, Hochstraße Nr. 6, stattfindenden **General-Versammlung** höflichst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

- Bericht der Liquidations-Kommission.
 - Beschlußfassung über ein vorliegendes Offert auf Ablösung sämtlicher Objekte der Gesellschaft.
- Stimmzettel, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können von den stimmberechtigten Aktionären gegen Deponirung der Interims-Bestätigung über die erste Einzahlungsrate vom 12. bis 15. März d. J. während der gewöhnlichen Bureaustunden im Comptoir der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Pest, am 23. Februar 1872. 4186 1-3
Die Liquidations-Kommission der Pest-Ofner Bau-Gesellschaft.

Geheime Krankheiten

werden binnen kürzester Zeit unter Garantie des sichersten Erfolges von einem em. f. f. **Militär- u. Civilspitalsarzt** geheilt. Ordinations-Anstalt: **Waldnerstraße 8, rechte Seite, 2. Stock, 10. von 7-9 Uhr u. v. 12-4 Uhr Nachmittags.** Es wird auch brieflich behandelt, die Medicamente verabreicht und nur ein mäßiges Honorar beansprucht.

Lungenleiden u. chronischer Husten vollständig geheilt.

Herrn Hoflieferanten **Joh. Hoff's Central-Depot** in Wien, **Kärntnering 11.**

U. a. 16. November 1871. Ich bin so frei und schreibe wieder um das **vortreffliche Maly-Extrakt-Gesundheitsbier**; mir hat es, **gottlob**, geholfen. Ich habe das einem guten Freund erzählt, der ebenso leidet, und bitte deshalb um r. Abtheilung **Joseph Hoff**, hier, 12. Stocken Maly-Extrakt-Gesundheitsbier um 1 Pfund Maly-Gesundheits-Gesundheitsbier zu senden.

Janos Lörina.
Wien (Wieden, Favoritenstraße Nr. 8). (In Auszuge.) Ich litt bedenklich an der Lunge, was sich durch einen chronischen Husten manifestirte, und gab mich bereits auf, weil kein Mittel half. Da rettete mich Ihre **Maly-Extrakt-Gesundheitsbier**; das Maly-Extrakt-Gesundheitsbier und die **Maly-Extrakt-Wonbons**. Ihrem unvergleichlichen **Maly-Chocoladen-Pulver** verdanke mein schwächliches Kind bereits früher seine Lebens-erhaltung, und jetzt bin ich durch Ihre **Maly-Extrakt-Gesundheitsbier** zu vollkommener Genesung gelangt; ich kann ohne dieselben nicht mehr leben.

Warnung vor Fälschung und Nachahmung. Maly-Extrakt in Flaschen ist mit **Metall-Rapfel-Bericht**, auf welchem sich wie auf sämtlichen anderen Etiquetten neuerlicher Maly-Extrakt, die Firma **Johann Hoff** befindet. Kleinste Verkaufsstelle edler **Hoff'scher Maly-Präparate** in Pest bei Herrn **J. v. Zörst**, Apotheker, Königsgasse Nr. 7. — In **Kis-Gegecs** bei Herrn **David Stern**. — In **Béta** bei Herrn **G. S. Krompacher**. — In **Bezhym** bei Herrn **S. Frömmel**. 3824

Siegfried Löwe, Pest, Rudolf-Quai 11,

empfehle sein reichhaltiges Lager von besten bewährtesten englischen Steingegenständen aus dem renomirtesten Fabrik der Herren **Doulton & Comp. London**, welche bei dem Pester höchsten Schicklichkeit verwendet wurden. Das Fabrikat wurde auf der Pariser und Londoner Ausstellung durch Medaillen ausgezeichnet und überdies jedes derartige Fabrikat in Nischen, Closets, Schmelztiegeln, Porzellan-Apparaten und sonstigen Artikeln von Steingegenständen.

Siegfried Löwe,
Pest, Rudolf-Quai 11.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Geheime Krankheiten

und die **IMPOTENZ** (Manneschwäche)

werden nach einer in Militär- und Civilspitalen bestens erprobten einfachen Methode, ohne Berufshilfe unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges stammend schnell gründlich geheilt (neu entstandene binnen 48 Stunden) von

J. WEISZ,
prakt. Arzt und Geburtshelfer, gemeiner Abtheilungsarzt im k. k. Garnison-Spitals, allhier, ord. Mitglied der k. u. k. Naturforsch. Gesellschaft, in seiner mit allen Bequemlichkeiten sowohl zur **Geheimhaltung**, als zu **Beihaltungen** mobilisirten

Ordinations-Anstalt:
Innere Stadt, **Sebastianplatz Nr. 4, im 1. Stock,**
Eingang auf der Stiege im Hause Café „in den zwei Ankeren“ (früher kleine Feldgasse). Täglich 7-10 Uhr Vor- u. v. 1-4 Uhr Nachm. Herren und Damen haben separaten Eingang und separate Wartezimmer. Honorarien werden nach Umständen entprochen und auf Verlangen die Medicamente besorgt.

Privilegirte österreichische Nationalbank.

Vom 2. März l. J. angefangen wird der Zinsfuß für **Escomptirung von Platzwechseln** und von **Rimessen** zwischen Wien und den Filialen auf **5%**, für **Domizile** und **Rimessen** zwischen den Filialen auf **5½%**, endlich für **Darlehen** gegen Handpfand auf **6%** festgesetzt.

Wien, am 1. März 1872.

Von der **Direktion.**

Hiezu ein ganzer Bogen Beilage.

Eigenthümer **S. Rothfeld, R. Weißkircher.** Druck von **Gebrüder Légrady, Pest, 1872.**

Die Anglo-Hungarian-Bank

emittirt vom 4. März l. J. angefangen bis auf Weiteres

KASSE-SCHEINE

mit 1tägiger Kündigung zu $3\frac{56}{100}\%$ Zinsen,
mit 3tägiger Kündigung zu 4% Zinsen,
mit 8tägiger Kündigung zu $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen,
mit 14tägiger Kündigung zu 5% Zinsen.

Gleichzeitig wird der Zinsfuß der im Umlauf befindlichen 5, $5\frac{1}{2}\%$ und 6% igen Kasse-Scheine auf $4\frac{1}{2}\%$ und 5% herabgesetzt.

Wien, am 2. März 1872.

Die Direktion.

Oesterreichisch-Ungarische Eskompte- u. Kredit-Bank.

Auf die am 27. v. M. zur Subskription aufgelegten Stück 30,000 Aktien der Oesterreichisch-Ungarischen Eskompte- und Kredit-Bank wurden Stück 369,159 gezeichnet.

Nach vorgenommener Repartition erhalten Zeichner von

1-5	1/2 Aktie (Antheilschein)
6-10	1 "
11-15	1 1/2 Aktien
16-20	2 "
21-25	2 1/2 "
26-30	3 "

Subskribenten von größeren Beträgen erhalten für die ersten 30 Stück ihrer Zeichnung 3 Stücke und für je weitere subskribirte 10 Stück eine halbe Aktie, wobei Resten unter 10 nicht berücksichtigt werden.

Der Bezug der Aktien-Interimscheine und resp. Antheilscheine beginnt vom 8. d. M. an und hat den Subskriptions-Bedingungen gemäß bis längstens 15. d. M. zu erfolgen.

Wien, den 1. März 1872.

4240 1-1

Franco-ung. Bank. Ung. allgem. Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft.

Gschwindt'sche Spiritus-, Presshefe-, Liqueur- und Rum-Fabriks-Aktien-Gesellschaft.

Die P. T. Aktionäre werden hiemit zu der

am 12. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabriksgebäude,

Josefstadt, Neßbühlstraße, stattfindenden

vierten ordentlichen

GENERAL-VERSAMMLUNG

höflichst geladen. §. 21.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Rechnungsbuch über das Verwaltungsjahr 1871.
2. Vorlage der Bilanz.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Neuwahl des Verwaltungsrathes. §. 31.
5. Wahl des Revisions-Komitees pro 1872.
6. Wahl von 2 Aktionären zur Authentifikation des Protokolls.

Wien, den 26. Februar 1872.

Für den Verwaltungsrath:

M. GSCHWINDT,

Obrmann.

§. 21. Wer von seinem Stimmrechte Gebrauch machen will, hat die wenigstens einen Monat früher auf seinen Namen geschriebenen Aktien acht Tage vor der Generalversammlung in die Kasse des Unternehmens gegen Empfangsbestätigung zu deponiren.

§. 31. Der Verwaltungsrath besteht aus 8 Aktionären, welche von der General-Versammlung mittelst geheimer Abstimmung und relativer Stimmenmajorität auf 4 Jahre gewählt werden. — Nach Verlauf dieser 4 Jahre treten sämtliche Verwaltungsräthe aus, und die Generalversammlung wählt sodann wieder 8 Aktionäre in den Verwaltungsrath derart, daß jährlich hievon 2 Mitglieder austreten, die das Los solange bezeichnen bis sich der Turnus bildet. — Die Austrittenden sind jedoch wieder wählbar.

4193 2-3

Piszkeer Cement,

hydraulischer Kalk,

anerkannt vorzügliche Qualität, laut vielseitigen Attesten zu Bahnen, Brücken, Wasserbauten und Kanalarbeiten mit bestem Erfolg verwendet, liefern wir billigt in jeder Quantität, empfehlen ferner unser reiches Lager von Brunnensteinen, Abortschläuchen, Wasserleitungsrohren jeder Dimension, mit 12 Atmosphären Widerstand, Pflasterungsplatten für Kellermagazine, Schüttböden, Höfe, Einfahrten, Gänge und Röhren in neuesten Mustern, diversen Farben und Größen, Kirchen, Geschäftstafeln in Mosaikformen nach gegebenen Zeichnungen angefertigt, Kanalarinnen jeder Größe, Wasserbassins und Brunnenmuscheln, Tisch- und Sockelplatten, Futterbarren und Vorlegestufen in allen Größen zu den billigsten Fabrikspreisen.

Erste k. ung. Cement-Ziegelei und Cement-Dampfmühle.

Bureau: Ecke der Zrinyi- und Palatingasse Nr. 7.

Preis-Kourante werden auf Verlangen gratis zugesendet.

Schmerzlos,

ohne Einprägung,

ohne innere Medicamente, die früher oder später die Verdauungsorgane in ihrem Hülfe angreifen, ferner ohne Folge-Krankheiten und Verunstaltung des Patienten beim Harnröhrenflusse

nach einer in unglücklichen Fällen als beifriedigend, selbst nach Kuratorien als vorzüglich anerkanntem ganz neuen Heilmed. naturgemäß, gründlich und schnell

Dr. Hartmann,

Wittels der Wiener medicinischen Fakultät, Wien, früher Stadt, Stubenbastei Nr. 14, jetzt Stadt, Habsburgergasse Nr. 3.

früher Stadt, Stubenbastei Nr. 14, jetzt Stadt, Habsburgergasse Nr. 3.

Ordination von 10-4 Uhr, Sonn- und Feiertags von 9-11 Uhr.

In allen Buchhandlungen in Pest sind vorrätzig: Dr. Ludwig Büchner's Schriften: Kraft und Stoff.

Empirisch-naturphilosophische Studien. Erste Auflage. 25 Bogen. Preis 1⁷/₂ Thlr.

Natur und Wissenschaft. Studien, Kritiken und Abhandlungen. Zweite Auflage. Preis 2¹/₂ Thlr.

Sechs Vorlesungen über die Darwin'sche Theorie von der Verwandlung der Arten und die erste Entstehung der Organismenwelt etc. etc.

Zweite Auflage. Preis 1⁷/₂ Thlr.

Die Stellung des Menschen in der Natur im Vergangenen, Gegenwärtigen und Zukünftigen: Der: Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir? Preis 2¹/₂ Thlr.

Eró es anyag. Tapasztalati Természettudományok. 4227 1-2 Preis 1 fl.

Das Alter des Menschengeschlechtes auf der Erde und der Ursprung der Arten durch Abänderung.

Nach dem Englischen des Sir Charles Lyell. Preis gebunden Thlr. 1.20.

Leipzig, Verlag von Theod. Thomas.

Salon Fehér, West. Ecke der Deak- und Waihuergasse. Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum meinen

Klaviersalon

hiemit bestens anzuempfehlen, indem ich in der Lage bin, in diesem Genre das Beste aus den renomirtesten Fabriken zu den billigsten Fabrikpreisen zu liefern.

4235

Hautleiden

und geheime Krankheiten,

selbst hartnäckige und veraltete, werden nach einer in Spital- und Privatpraxis in mehreren tausend Fällen bestens bewährten Methode, vielmals ohne daß der Patient in seinem Berufe und Lebensweise gestört wird, gründlich und schnell geheilt, und nur nach gänzlich beendeter und vollkommener allgemeiner Kur auf Honorar reflektirt von einem

Dr. der Medizin,

West. Königsgasse Nr. 27, Medek'sches Haus, im 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Ordinationsstunden: Vormittags von 7-9, Nachmittags von 1-4 Uhr.

Es wird auch brieflich ärztlicher Rath ertheilt und auf Verlangen die nöthigen Medicamente besorgt.

Einig und unfehlbares Mittel zur Beseitigung aller Haarleiden und zur rationellen Pflege des Haares.

S. I. a. privat.

China-Glycerin-Pomade

Gross & Hell, Magister der Pharmacie,

ist durch Tausende von Erfolgen als das wirksamste, nach dem Grundsatze der Wissenschaft zusammengesetzte Mittel gegen das Ausfallen der Haare, zur Erhaltung und vollkommenen Beseitigung der Haarbildung und zur Kräftigung und Reinigung des Haarbodens erprobt; gleich vortheilhaft erweist sich bei der Beseitigung des Schupps, indem die bardele nach gelindem und schmerzlos nach und nach abfallen und sich wieder bilden.

Preis des großen Fiegels 1 fl. 50 fr. des kleinen 80 fr.

Jedem Fiegel China-Glycerin-Pomade liegt eine auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Forschungen abgefaßte Broschüre bei: „Anleitung zur rationellen Pflege der Haare und zur Regeneration des geschwächten und entkräftigten Haarbodens“.

Haupt-Depot: Wien, Wieden, Breitgasse Nr. 4, 1. St., Thür 7, wozu alle brieflichen Aufträge zu richten sind; Verpackung 10 fr. Ferner zu beziehen in Pest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 7; Kertész & Cifert, Galanteriewerke.

Arad: J. Schwellegreber, Parfumeur. Klausenburg: J. Wolff, Apotheker.

Wirth & Co., Wien,

Schiller-Platz Nr. 1,

halten Muster-Lager von

Maschinen und Apparaten

neuester Erfindung und neuester Konstruktion für alle Gewerbe und Industrien, von

Maschinen-Oelen, Schmier-Apparaten,

Stopfbüchsen-Packung,

und vermitteln

PATENTE

für Oesterreich-Ungarn und das Ausland

zu fest n. billigen Preisen. — Prospekte und Programme stehen zu Diensten.

Oeffentliche

Subskription

auf 5000 Stück mit Fres. 400 in Gold vollingezahlte kaiserlich Ottomanische Eisenbahn-Prämien-Lose.

Die Wiener Börsen-Syndikats-Kasse eröffnet in ihrem Bureau, verlängerte Schottengasse Nr. 9, eine öffentliche Subskription auf 5000 Stück mit Fres. 400 in Gold vollingezahlte Türkenlose zu untenfolgenden höchst vortheilhaften Bedingungen.

Prospektus.

Es ist eine erwiesene Thatsache, daß dieses Papier sowohl durch seine ungewöhnliche Verzinsung von Fres. 12 in Gold, als durch die großen Gewinnchancen, welche die jährlich sechsmal stattfindenden Ziehungen, bei denen jedesmal Treffer von 600,000, 300,000, 60,000 Fres. etc. etc. in Gold ohne Steuerabzug gewonnen werden, zu den vortheilhaftesten Kapitalanlagen gehört und deshalb auch in letzter Zeit bei stetig steigendem Kurse aus dem Verkehr gezogen wurde. Um nun dem kleinen Kapitalisten die Erwerbung dieses vortheilhaften Papiers zu erleichtern, hat die Wiener Börsen-Syndikats-Kasse sich veranlaßt gefunden, 5000 Stück Türkenlose im Wege der öffentlichen Subskription zu folgendem, überaus günstigen Zahlungsmodalitäten anzulegen und zwar:

fl. 10 per Stück bei der Zeichnung,

fl. 12 per Stück bei der Repartition

und sieben weitere monatliche Einzahlungen à fl. 10, von denen die erste vom 1. bis 8. April 1872, die letzte aber erst vom 1. bis 8. Oktober 1872 zu leisten ist.

Die Zinsen sowohl als auch die Gewinnchancen, laufen vom Tage der Zeichnung zu Gunsten der Subskribenten und spielen dieselben bereits in der am 1. April 1872 stattfindenden Ziehung mit. Außerdem erklärt sich die Wiener Syndikats-Kasse bereit, gegen eine Sondervergütung von 5 fl. per Stück die bei ihr subskribirten Lose am 1. März 1877 mit dem Betrage von fl. 97 per Stück zurückzahlen, wodurch den Theilhabern nicht nur vollste Garantie geleistet, sondern auch laut nachstehender approximativer Berechnung eine Kapitalverzinsung von 18¹/₂ Prozent gesichert wird.

Berechnung.

Die während der Garantiezeit ausfallenden Zinsen, im Gesamtbetrage von Fres. 60 in Gold, betragen in österreichischer Währung circa fl. 27. Die Gewinnchancen auf 30 Ziehungen, angenommen zum Minimalpreise einer Promesse à fl. 2 60

Zusammen 87 fl. 87 was einer Verzinsung von 18¹/₂ Prozent gleichkommt.

Diese ziffermäßige Aufführung giebt den schlagendsten Beweis von der immensen Anhaltbarkeit dieses Papiers und laßt die gefertigte Zeichnung um so bestimmter zu einer möglichst raschen Theilnahme ein, als sich für das genannte Effect ein täglich wachsendes Interesse entwickelt und die vorhandenen Vorräthe von dem Tage an den Kapitalisten in kürzester Frist abzurufen sein werden.

Die Subskriptionen werden vom 4. März angefangen nur bei der Wiener Börsen-Syndikats-Kasse entgegen genommen und können die Anmeldungen auch mittelst beschwerten Briefes erfolgen. Die Zeichnung wird geschl. an, sobald der aufgelegte Betrag subskribirt ist und unterliegen die Zeichnungen des letzten Tages bei allfälliger Ueberschneidung einer möglichst gleichartigen Reduktion.

Wiener Börsen-Syndikats-Kasse.

J. Kolisch,

verlängerte Schottengasse Nr. 9.

4162 4-5

Die p. t. Aktionäre

der Blum'schen Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft

in Ofen

werden hiemit zu dem 20. März l. J., Vormittags 11 Uhr, in den Lokalitäten der Mühle abzuhaltenen ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen.

Gegenstände der Beschlusfassung:

1. Vorlage der Bilanz und des Rechnungsbuchs, sowie Ertheilung des Abklokturiums.
2. Neuwahl des Ausschusses
3. Statuten-Veränderung.
4. Anträge des Ausschusses.
5. Wahl der Bücher-Revisoren pro 1872.
6. 20 der Gesellschafter-Stimmen lautet: Wer von seinem Stimmrechte Gebrauch machen will, muß seine Aktie wenigstens 2 Monate früher auf seinen Namen umschreiben lassen und sie 3 Tage vor der General-Versammlung in der Kasse des Unternehmens gegen Empfangsbestätigung deponiren

Wien, den 28. Februar 1872.

Der Ausschuss.

„Juden
erfolge
des Gen
ang von
Arbeiter
aus) bis
dass dar
ehren des
nt genom
und in der
erhandelt
de Feuer
t Werte
ntag Mi
nteren sp
ntergerie
in dem be
Seite des
das Feuer
s Baustich
es gänzlich
von den
eten. Das
vollkommen
minet ha
erein wird
in, welch
at leben
Der Eje
ge, als er
zu den Do
Kirche von
Schlage be
25 A. be
einen ge
Heliebte, die
sieht, wie
Sparfasse
stbank be
hat sich ein
nd in St
ndung eines
zu diesem
berens
ait worden,
auf einen
e einen mit
n.
macher aus
tne Waare
en ausgebal
Hebelhüter
A. einem
nd höhere
wieder zu
umpf, welch
liger fracht
As der Be
schiffen Tage
ac in das
nt und ge
logleich dem
Antiquar mit
Echtheit
ch-ungarische
ie die Klutte
en, die um
langere Zeit
u. l. Bize
m Konstant

Anten der Flottille seine Dienste zur Verfügung zu stellen
sich nach der Bedeutung der Schiffe zu erkundigen. Der
Talmont wurde jedoch auf die Schiffe nicht zugelassen. Der
Talmont schickte daher ein Boot mit einem Brief, der jedoch
ebenfalls zurückgewiesen wurde, weil die Flottille wegen der in
Albanien herrschenden Epidemie mit dem Festlande in keine
Berührung treten wollte. Später lichtete die Flottille die An
ker und nahm die Richtung nach Dalmatien.

Ueber den Hauseinzug in Frankfurt
der gestern telegraphisch gemeldet worden, berichtet das „Frankf-
Journal“ Folgendes: Etwa 20 Minuten nach 6 Uhr fiel von
einem in der Mitte der Judengasse gelegenen Hause ein Stück
Mauer in der Hof und zertrümmerte einen Seitenfall. Der da-
durch verurtheilte Mann bestimmte eine Anzahl im Hause befind-
licher Personen, sich alsbald zu entfernen. Kaum hatten sie je-
doch die Straße erreicht, als zwei Häuser, von denen eines we-
nig unzufälliger nicht bewohnt war, während das andere 32
Bewohner hatte, in sich zusammenstürzten und Alles, was sich
dort befand, unter ihrem Schutte begruben. Aus der Nach-
barschaft und der nahen Kaserne eilte sofort Hilfe herbei, auch
die Feuerwache, Arbeiter des Herren Holzmann und Hien ka-
men zur Stelle und schritten sofort systematisch zum Hinweg-
räumen der Trümmer. Zunächst kam ein Mann im nächsten Zu-
stande unverletzt heraus. Dann trümmerte sich ein Mann auf theils
schwerer, theils tödtlich Verletzungen. Bis 11 1/2 Uhr hatte man 12
Tode und 5 Verwundete, darunter etwa 6 Kinder ausgegraben.
Einige Kinder waren unverletzt; von drei Geschwistern waren
zwei todt, eines, ein kleines Mädchen, wohl erhalten; ebenso
ein Mädchen von 12 Jahren. An einer Stelle fand man die
Leiche einer Frau mit verhärtetem Schilde und eingedrückter
Brust, während dicht daneben ihr Kind ganz heil war. Die
Bestattungsbereitschaften wurden eifrig fortgesetzt, da noch etwa 17
Menschen vermisst werden, von denen man noch einige lebend
zu finden hofft; es werden nämlich im Keller des Hauses Sit-
zen vermisst. Da ein Nachzügler der Nebenhäuser be-
funden ist, so wurden dieselben mit Ketten verbunden und
heute erfolgt der Abbruch derselben. Das eine der beiden
eingestürzten Häuser, und zwar das bewohnte, war noch nicht
in das Eigentum der Stadt übergegangen, sondern gehörte
noch dem Zimmermacher Schäfer, und es waren demselben vor
wenigen Wochen 9000 fl. von der Behörde vergeblich geboten
worden. Die Arbeiten an der Unglücksstätte werden eifrig
fortgesetzt, eine bis 2 Uhr Nachmittags eine weitere Leiche ge-
funden zu haben. Todt sind sieben Kinder, zwei Frauen und
zwei Männer. Das Jammer aus den unteren Räumen hört
man seit 1 Uhr nicht mehr.“

Die Vorkonkordanz Sparfasse, deren ordentliche
Generalversammlung gestern unter dem Vorsitz des Herrn Wörz
zu Ende gegangen ist, hat im abgelaufenen Jahre ein recht be-
trübendes Betriebsresultat erzielt und hat ungeachtet der mis-
lichen Geldverhältnisse des verflochtenen Geschäftsjahres auch in
ihrer Einzahlung erhebliche Fortschritte gemacht. Die Verwal-
tung hält sich, wie der vorgelegene Bericht, bei der Führung
der Vermögensgegenstände einen bescheidenen Zweck vor Augen:
einerseits dem Handel und der Industrie nach Kräften nützliche
Dienste zu leisten, andererseits den Aktionären einen ent-
sprechenden Gewinn zu sichern. Den Anforderungen der Zeit
nachkommend und das wahre Interesse der Aktionäre würd-
ig beachtend, hat der Direktion-Ausschuss die volländige Einzahlung
des hunderttausendigen Aktienkapitals von 500,000 fl. ausgeführt.
Das Resultat hat, trotzdem ein namhafter Theil der
Einzahlungen gerade in die Zeit der größten Geldknappheit
den Erwartungen vollkommen entsprochen, indem nur nach 46
Tausend Aktien die gänzliche Einzahlung veranlaßt wurde. Die
angewandten nützlichen Geldverhältnisse des verflochtenen Jahres
haben den Direktion-Ausschuss bei Abwicklung der Geschäfte
auf die höchste Achtung ermahnt, und nur der Anwendung die-
ser Vorsicht ist es zu verdanken, daß das Institut bei den stati-
stisch bedingten Zahlungseinstellungen mehrerer Aktien-Industrie-
Unternehmungen und Handelsfirmen gar nicht in's Mitleid
gefallen wurde. Zwei hundert Verleihen konnte das Institut
schon nicht ausreichen. Es sind Wechselkreditlinien von 300
und 600 fl. deren erste als unentgeltlich vom Jahres-
gewinn abgedeckt sind, — letztere unter Ersicherung des
in die Bilanz als schwächerer Posten angelegt wurde. Das
hauptsächlichste der Direktion-Ausschuss auf die bedingungs-
los zu jeder Zeit unbeschränkte Verfügbarmachung der zur
disponiblen Substanz, was auch selbst während der
mehrere Monate andauernden Geldknappheit anstandslos geschehen
konnte. Große Sorgfalt widmete der Direktion-Ausschuss der
Führung des Kreditwesens, in welcher Richtung nicht mehr Ver-
schönerungen übernommen wurden, als zu jeder Zeit und unter
allen Umständen eingehalten werden konnten. Die Vernehmung
von Verleihen in ausgedehntem Maße in den Geschäftsjah-
ren ist zu sehen, die der Direktion-Ausschuss bei den be-
sonderen Verhältnissen nicht für zeitgemäß, in welchem Maße
das Institut im Verhältnis zum Jahr 1870 zugekommen hat,
zeigt die hier folgende Zusammenstellung der Verleihensummen;
es waren namentlich: Gesamtverleihen (1870) 8,882,927 fl.
170,000 fl. 83 fl. (1871) 3,416,635 fl. 68 fl., Einlagen
(1870) 1,336,035 fl. 43 fl. (1871) 2,469,238 fl. 10 fl., Ein-
lagen-Auszahlung (1870) 1,147,697 fl. 46 fl. (1871) 2,134,127 fl.
60 fl., Schuldentilgungsfonds des Kreditwesens (1870) 20,900 fl.
(1871) 40,292 fl. 50 fl., Ausgegeben wurden: auf Wechsel
(1870) 1,087,132 fl. 61 fl., (1871) 3,114,136 fl. 91 fl., auf
Kreditverleihen (1870) 817,045 fl. (1871) 1,549,958 fl.,
auf Verleihen (1870) 30,505 fl. (1871) 38,110 fl. Zurück-
gezahlt wurden: für Wechsel (1870) 1,155,405 fl. 22 fl.,
(1871) 2,746,329 fl. 87 fl., für Kreditverleihen (1870)
1,585 fl. (1871) 1,276,768 fl., für Verleihen (1870)
14,845 fl. (1871) 25,890 fl. Der Personal-Kreditverein be-
stand: am 31. Dezember 1870 aus 393 Mitgliedern mit
49,200 fl. Kredit, am 31. Dezember 1871 aus 638 Mitglie-
dern mit 809,000 fl. Kredit. Einlagenverleihen: am 31.
Dezember 1870 306,335 fl. 22 fl., am 31. Dezember 1871
70,115 fl. 15 fl., Vermögensstand war: am 31. Dezember
1870 699,021 fl. 2 fl., am 31. Dezember 1871 1,333,840 fl.
8 fl. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1871 betrug 39,319
Gulden 88 Kreuzer. Bezüglich der Verteilung derselben
empfehlte der Direktion-Ausschuss im Einverständnis mit dem
großen Ausschuss Folgendes: 1. Vor Allem sind abzugeben

für das eingezahlte Aktienkapital mit Hinblick auf die Zeit der
erfolgenden Einzahlung 5 Prozent 14,935 fl. 80 kr. 2. Von den
hierzu verbleibenden 24,384 fl. 8 kr. sind zu verteilen:
a) zum Reservefonds 2400 fl. 62 kr., b) Tantiemen der Direk-
tion 2885 fl. 40 kr., c) Tantiemen der Beamten 750 fl., d)
für wohlthätige Zwecke 1004 fl. 20 kr., zusammen 7190 fl. 22 kr.
3. Von den nach Abzug dieser Summen verbleibenden 17,193
fl. 86 kr. fällt den Aktionären als Zinsenverleihen 16,746 fl.
20 kr. zu, so daß auf jede Aktie 3 fl. 30 kr. an Zinsen und
3 fl. 70 kr. an Superdividende, mithin zusammen 7 fl. entfällt,
was mit Rücksicht auf die Zeit der Einzahlungen einer Verzins-
ung von 11 1/2 Prozent entspricht; es verbleiben noch 447 fl. 66 kr.,
welche zur Deckung der Coupons-Steuer verwendet werden.
Die beantragte Dividende wird von der Generalversammlung
einstimmig genehmigt und dem Präses, sowie der Direktion der
Danke der Versammlung protokollich ausgesprochen. Auf den
Antrag des Herrn Eckert kommt der Coupon schon von morgen
zur Auszahlung. Acht Aktionären, welche mit den Einzah-
lungen auf 21 Aktien in Rückstand geblieben, wird die erbe-
tete Nachzahlung gestattet. Die vorjährigen Rechnungsre-
visoren wurden neuerdings gewählt. Schließlich fand die Er-
gänzungswahl des Ausschusses statt, deren Resultat wir
nachtragen.

Wien, 2. März. Die Bankdirektion hat beschlossen,
den Zinsfuß für den Eskompte auf 5 Prozent und für den
Kontokorrent auf 6 Prozent zu ermäßigen und ist also um ein
volles Prozent auf einmal zurückgegangen. Es haben sich zwar
gewichtige Stimmen dafür erhoben, vorläufig nur mit 1/2 Per-
zent und später nach Bedarf wieder mit 1/2 Prozent heranzu-
gehen, allein die Anschauung, daß es besser ist, gleich auf
einmal mit 1 Prozent heranzugehen, hat die Majorität erhal-
ten und so ist denn auch beschlossen worden. Die Börse hat
diesen Beschluß schon gestern Abend mit einer tollen Freude be-
grüßt und zwar sind vornehmlich die Bankbesitzer getrieben,
wegen der Anlagenernte, die davon am meisten profitieren
sollten, bisher noch gar nicht getrieben sind. — Die Hypothek-
rentenbank hat mit der allgem. österr. österr. österr. österr.
Rentenbank auf drei Millionen Pfundbriefe auf ihre An-
staltsbank gemacht und wird die Pfandbriefe zur Sub-
skription aufgeben.

Wien, 2. März. Die heutige Vorbörse
verföhrte in recht anmüthiger Haltung, doch im weiteren Geschäfts-
verlaufe trat durch die eingetretene Geldknappheit ein mächtiger
Rückschlag ein. Kreditaktien gaben von 351.80 auf 353, Anglo-
Austrian von 374 bis 372.50 und Unionbank von 328.50 auf
325.50 ab. In Franco-Österr. wurde 148.50 bis 147, in
Vereinsbank 128 bis 129, in B. 118 bis 119.50 gemacht.
Sparverein hielten sich bei 131.50, Sparbank um 107.50, De-
positenbank waren sehr begehrt und von 96.50 auf 99 gehoben.
In Wechselmarkt kam 359.75 und 358, in ungar. Bodencredit
137.50 bis 139.50 vor. Allgemeine österr. österr. österr. österr.
wurden von 129.20 bis 130.20, Handelsbank auf 245 gehoben.
Türkische bekehrten sich von 76.80 bis 77.40, Lombarden
schwanken zwischen 10 und 209.20, 20-Francstüde hielten
sich bei 8.93. Um halb 12 Uhr: Kreditaktien 353.80, Anglo-
Austrian 373.75, Lombarden 210.40, 20-Francstüde 8.93,
Unionbank 323.50.

Die Mittagsbörse war lebhaft und günstig ge-
stimmt und in Folge dessen fanden die von der Realcreditbank
eingeführten Aktien des Wiener Bauvereins eine gute Aufnahme.
Sie wurden mit 48 bis 50, d. i. 10 1/2 fl. A. A. gehandelt. Renten-
und Staatslohe höher gefaßt. Um halb 1 Uhr (Erklärung-
zeit) notirten: Kreditaktien 354, Anglo-Austrian 374.75, Kom-
barden 210.90, 20-Francstüde 8.93. Die zweite Börse
häufige brachte in den letzten Papieren eine lebhafte Reaktion,
während Nebenrenten und unter diesen besonders Eisenbahnen
zu steigenden Kursen gehandelt wurden. Industriewerthe haben
ebenfalls angezogen. Renten wurden zu steigenden Kursen in
großen Summen umgesetzt. Fremde Wechsel und Komptanten
etwas billiger. Um 2 Uhr blieben: Kreditaktien 353, Anglo-
Austrian 373, Lombarden 210.60, 20-Francstüde 8.92 1/2.

Die heutigen Liquidations-Kurse waren:
Papier-Rente 64.50, Silber-Rente 71.50, 1860er Rente 105.30,
1864er Rente 149. —, ungar. Prämien-Anleihe 110.50, Zuck-
renten-Anl., voll eingez. 76.20, 20-Francstüde 8.94, Anglo-
Austrian 373. —, Anglo-Ungarischer-Bank 118. —, Wiener-Österr.-Bank
171. —, Austro-ottomanische Bank 140. —, Allgemeine österr.
reichische Baugesellschaft 128. —, Wiener Baugesellschaft 167. —,
Baugesellschaft zur Vertheilung billiger Wohnungen 57. —, Boh-
mische Unionbank 150. —, Böhmischer Bauverein 130. —, Kom-
missionsbank 140. —, Kreditanstalt 354. —, Ungarische Kredit-
bank 170. —, Donau-Dampfschiffahrt 637. —, Franco-Österr.-
Bank 147. —, Franco-ung. Bank 118. —, Franco-ung. Bank
2. Em. 109. —, Frankfurter Bauverein 143. —, Gasgesellschaft,
inländische 95. —, Handelsbank 244. —, Hypothek- u. Rentenbank
160. —, Junnerberg, Gewerksch. 192, Nationalbank 847, Oesterr.
reichische allgemeine Bank 219. —, Oesterr. österr. österr. österr.
bank 258. —, Prager Bank, Verein 184. —, Sparverein österr.
131. —, Ungarische allgemeine Boden- u. Kreditanstalt 138. —,
Unionbank 328. —, Union-Baugesellschaft 100. —, Vereins-
bank 128, die. zweiter Emission 117, Verleihenbank 208, Wor-
ortbank 88, Wiener Bauverein 343, Wiener Vorleihenbank 126,
Wiener Märlerbank 134, Wechselbank 358. —, Wiener Wechsel-
hüter - Ges. 124. —, Altd. u. Hummer Bahn 187. —, Boh-
mische Nordbahn 148. —, die. Westbahn 267. —, Kaiser Ludwig-
bahn 261. —, Kaiserin Elisabethbahn 248. —, Kaiser Fer-
dinands-Nordbahn 232, Kaiser Franz Josephbahn 210. —,
Kaisau-Derberger 193. —, Semberg-Czernewitz, Jolly, Bahn
164. —, Oesterr. österr. Nordwestbahn 229. —, die. lit. B.
191. —, Karaburger Bahn 185. —, Kronprinz Rudolphsbahn
190. —, Siebenbürger Bahn 193. —, Staatsbahn estl. Comp.
386. —, Südbahn 210. —, Theißbahn 292, Framway-Gesell-
schaft 244. —, Ung.-gall. Bahn 172, Ungarische Nordostbahn
170. —, Ungarische Ostbahn 152.

3. März. Da durch das tiefe Geschäft der letzten
Tage im Arrangement manche Emissionen zu befrüchten waren,
hat die Börse gestern beschlossen, die Kollateralen der Vorbörse
heute geschlossen zu lassen und in Folge dessen etablierte sich in
dem der Börse gegenüberliegenden Markte ein wenig
belangreiches Geschäft, das für Nebenrenten eine heigende Rich-
tung verfolgte; so haben sich Allgemeine österr. österr. österr. österr.
von 124 bis 126, Unionbank auf 108.50, in Kommissionsbank
wurde 145 gemacht, Lombarden bis 211 gehoben, gaben
früher auf 210.20, Kreditaktien von 352.50 bis 351.50 ab.
Anglo-Austrian hielten sich bei 371.50. Um 12 Uhr notirten:
Kreditaktien 353, Anglo-Austrian 371.50, Lombarden 210.10
20-Francstüde 8.93.

Wien, 2. März. Bericht der Melhagatur von Carl
A. Conighi. Die Stille auf unserer Markte
dauert fort ohne erhebliche Preisänderungen. Ausgenommen

einige direkte Sendungen der Mühlen selbst wurde für den Er-
port fast nichts gemacht, der durch das fortwährende Sinken
des Silberkurses gehemmt wird. Kleie allmählig weichen, so
das grobförnige jetzt zu fl. 3.10—3.20 ohne Sach angeboten
wird. Einige kleine Rollen kleinörnige ungarische wurden für
den Lokalfortzug zu fl. 3 mit Sach verkauft. Semolini
ohne erhebliches Geschäft.
Mehl-Import per Bahn vom 22. Februar bis inklusive 28. Fe-
bruar 1872.

Aus Ungarn	11415 Wiener Zentner.
„ Kroatien	183 „ „
„ Steiermark und Krain	2634 „ „
„ Görz	2536 „ „
Kleie aus Ungarn	900 „ „
Mehl-Export zur See vom 22. Februar bis inklusive 28. Fe- bruar 1872.	
Nach Alexandrien	225 Fässer
„ Griechenland	1328 Ballen
„ Italien	210 Säcke
„ Sicilien, Dalmatien und Albanien	68 „
„ Summe und Zeng	2325 „
	357 „

Wien, 4. März.
Der große Ausschuss der Landescentralpar-
lamente hat gestern unter dem Vorsitz des Präsi-
denten Georg v. Bartal in feiner der Sitzung eröffnenden
Grundgedanken des Unternehmens und brachte den Präsi-
denten die Theresienstädter Sparfasse zur Kenntniss. Nach der
hierauf erfolgten Verlesung des auf die Aktion bezüglichen Be-
richtes des Protokolls der Theresienstädter Generalversammlung
gab der Vorsitzende ein kurzes Resümee der Bedingungen, unter
denen die Vereinigung zu erfolgen hat, welchen die Versamm-
lung ihre einstimmige Zustimmung erteilte. Da die Theresien-
städter Sparfasse für die ihr zutreffende Ergänzung des großen
Ausschusses durch 40 Mitglieder nur 35 namhaft machte,
brachte der Präsident für die 5 noch zu behebenden Stellen
einwies den Grafen Alexander Teleky, Oéza Radobinsky und
Johann Somogyi in Vorschlag. Die Direktion wird von be-
reitschaftlicher Seite durch die Herren Alexander Szarvath, Ma-
doza, Rechnis jun., Mendl und Theodor Sersl als Ergänzung
ergänzt. In das Präsidium wurde der frühere Präsident der
Theresienstädter Sparfasse, Herr Kunig, gewählt. Zur Ueber-
nahme des Inventars wurden unter dem Vorsitz Nikolaus
Joldvary's die Herren Wans, Koner, Kármán, Beretás und
Hollischer ernannt. Das gesamte Personal der Theresien-
städter Sparfasse bleibt in den früher innegehabten Funktionen
thätig. Die Wahl des Rechtskonsulenten fiel auf Herrn Emerich
Sodolly. Der Gehalt des Direktors, für welchen Herr Gröflich
von dem Präsidium empfohlen und von dem Ausschuss ange-
nommen wird, ist auf 6000 fl. und 1 Prozent Tantieme (ohne
Garantie) festgesetzt. Das Geschäftsfeld der Centralparlamente
wird von 1. Mai d. J. in das Thurn und Taxis'sche Haus,
Cde der Dorothea- und Badgasse, verlegt, in welchem Gebäude
auch die Municipalbank ihre Bureau eröffnet. Das gegen-
wärtige, gleichfalls günstig finanzierte Geschäftsfeld der Theresien-
städter Sparfasse wird als Sitz der Filiale beibehalten. Sodann
wird das an die Sparfassen des Landes zu richtende Circular
verlesen, welches die genannten Institute zu einem in West-
abgehaltenen Sparfassenkongress einladet. Wir werden den Wortlaut
dieses Circulars, welches über die von der Anstalt angestreb-
enden Zwecke ein klares Licht verbreitet, demnächst mittheilen.

Das Liquidationskomité der Union-
mühle hat heute mit der Vertheilung der Mehlor-
räthe begonnen; Vormittags wurden verkauft: 900 Zentner
Nr. 0 A fl. 14.20 bis fl. 14.40, 280 Zentner Nr. 1 A fl.
13.85 bis fl. 13.90, 900 Zentner Nr. 2 A fl. 13.25 bis fl.
13.30, 770 Zentner Nr. 3 A fl. 12.80 bis fl. 13.01, 900 Zent-
ner Nr. 4 A fl. 12.20 bis fl. 12.26, 900 Zentner Nr. 5 A fl.
11.15 bis fl. 11.50, 900 Zentner Nr. 6 A fl. 9.12 bis fl. 9.25,
900 Zentner Nr. 7 A fl. 8.38 bis fl. 8.50, 900 Zentner Nr. 8
A fl. 7.40 bis fl. 7.43, 2500 Zentner Fuhrmehl A fl. 2.99 bis
fl. 3.05 fr. Alles netto und per Kasse ab Mühle. Die Hälfte
des verkauften Mehles hat die ungarische Kreditbank, wahr-
scheinlich auf Rechnung der mit ihr fiktiven Mühlen, ge-
kauft.

Der Diner Tunnel hat in den beiden Monaten
Januar und Februar 1872 8474 fl. 18 kr. gegen 8842 fl. 37
kr. im Jahre 1871 eingenommen, folglich im laufenden Jahre
um 368 fl. 19 kr. weniger.

Verloren. Bei der am 29. Februar stattgehabten
Ziehung der 35 Gulden-Rente wurden folgende Serien gezogen: 137 174 354 428 553 625 630 662
684 689 742 976 1118 1140 1152 1368 1805 1897 2280
2327 2659 2923 2934 2995 2998 3005 3045 3290 3425 3478
3513 3614 3655 3684 3744 3909 4093 4129 4145 4227 4273
4322 4411 4529 4825 4838 4875 4970 5035 5063 5214 5220
5228 5297 5328 5386 5421 5432 5502 5542 5703 5720 5966
6323 6348 6366 6441 6524 6537 6557 6565 6620 7158 7266
7492 7555 7656 7819 7841 7853.
Bei der am 1. März stattgefundenen Ziehung der baierischen Prämien-Anleihe von 1866 wurden
folgende Serien gezogen: 143 189 185 203 249 267 361 368
376 461 587 684 729 810 901 941 1014 1143 1186 1292
1243 1327 1451 1530 1548 1554 1565 1609 1710 1858 1996
2073 2121 2220 2270 2326 2344 2122 2456 2552 2556 2721
2853 3096 3135 3157 3177.
Bei der am 1. März stattgehabten Ziehung der Bufe-
reiter Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer von
50,000 Francs auf Nr. 93 der Serie 30, 10,000 Francs auf
Nr. 55 der Serie 3255, 5000 Francs auf Nr. 58 der Serie
7336. Ferner gezogene Serien: 30 281 351 436 471 722 935
1190 1705 1806 1840 1907 2438 3191 3204 3255 3284 3304
3548 3810 3982 3990 4018 4078 4136 4276 4290 4310 4472
4537 4690 4792 5129 5467 5523 5576 5771 5916 6070 6285
6589 6863 7138 7233 7336 7341 7362 7395 7420.

Wien, 4. März. Effetengeschäft. Die
gestrige Sonntagsbörse verliefte in angenehmer Stimmung.
Franco-ungarische 1. Emission wurden mit 120, 1. Emission
mit 112.50, ungarische Bodencredit mit 138.50, ungar. Kre-
dit mit 171, Theresienstädter Industriebank mit 34.25, Peter
Straßenbahn mit 339 gefaßt.
Die heutige Vorbörse beschäftigte sich fast ausschließlich
mit Franco-ungarische 11. Emission, welche bis 114 bezahlt
wurden, österreichische Kredit wurden mit 352.50 bis 352.80,
Theresienstädter Industriebank mit 34.50 bis 34.75 geschlossen.
Die Mittagsbörse brachte in Banken ein lebhaftes
Geschäft zu steigenden Kursen; am meisten beliebt waren franco-
ungarische, deren 1. Emission bis 121.50, 11. Emission mit
114.50 bezahlt wurden, ungarische Bodencredit mit 138.50,

ungarische Kredit mit 171, Bester Volksbank bis 84 Spar- und Kreditverein mit 60,50, Theresienbader Industriebank mit 35 geschlossen. Theresienbader Sparkasse mit 77,75, 77,50, vorläufige mit 109 und 109,50 gekauft. Komm. und Garntinerei mit 133, Theresienbader Biegelei mit 243, Bester Straßenbahn mit 340 bis 341 bezahlt. In Valuten kein Geschäft.

Die Schlussnotierungen waren folgende:
Staatsfonds.
Ungar. Eisenbahnanlehen 110,25 G., 110,50 B.
Ungar. Prämienanlehen 110,50 G., 111, — B.
Ungar. Weingeb.-Abst.-Obl. 77, — G., 77,25 B.

Assicurazioni.
Ungarische 925, — G., 940, — B.
Summa 223, — G., 225, — B.
Ven. Ver. 255, — G., 260, — B.

Bahnen.
N. u. M. 187, — G., 188, — B.
Nordostb. 169, — G., 170, — B.
B. u. M. 341, — G., 342, — B.
Verg. Bah. — G., — B.

Banken.
Anglo G. 117,50 G., 118,50 B.
H. u. M. 138,50 G., 139, — B.
F. u. M. 212, — G., 215, — B.
F. u. M. 83,50 G., 85, — B.
Franco-It. 121,06 G., 122, — B.
" " 114, — G., 114,25 B.

Sparkassen.
Pester 4275 G., 4325 B.
Theresien. 77,50 G., 78, — B.
Fr. Jolef. 75, — G., 76, — B.

Mühlen.
Arpad 80, — G., 85, — B.
Concord 295, — G., 300, — B.
Elisabeth 72, — G., 75, — B.
Fabriksh. 38, — G., 39, — B.
Louise 110, — G., 112, — B.
Ramon. — G., — B.
Victoria — G., — B.

Bräuerien.
E. ung. 510, — G., 512, — B.
Königs 105, — G., 107, — B.

Zucker.
Bodenweid. 200, — G., 203, — B.
Schwindt 230, — G., 235, — B.
Leberfabr. 150, — G., 152, — B.
Ung. ung. — G., — B.
S. Karján. 167, — G., 170, — B.
Draufsch. 242, — G., 244, — B.
Steinbr. Biegl. 195 G., 200, — B.
Espir. Neup. — G., — B.
Zinnel 110, — G., 111, — B.
Hotel 152, — G., 153, — B.
Wollf. — G., — B.
Malzerei — G., — B.

Wäulen und Valuten.
Dufaten 5,31 G., 5,33 B.
Silber 110,25 G., 110,75 B.
Napoleon 8,94 G., 8,97 B.
Pr. Metall 1,67 G., 1,67 1/2 B.

lauf von Weizen referiert, bei geringem Ausgabot haben sich jedoch Preise behauptet. Verlehr mäßig. Es wurden abgeleht:
600 Str. 84 1/2 pfd. à fl. 7,12 1/2, 800 Str. 84 1/2 pfd. à fl. 7,10, 1200 Str. 84 1/2 pfd. à fl. 7,12 1/2, 1200 Str. 84 1/2 pfd. à fl. 7,10, 1000 Str. 83 1/2 pfd. à fl. 7,1500 Str. 83 1/2 pfd. à fl. 6,85, 1000 Str. 83 1/2 pfd. à fl. 6,95, 800 Str. 83 1/2 pfd. à fl. 6,70, Alles per 3 Monate.
Hancweizen per Frühjahr 6 fl. 55 fr. B., per April-Mai 6 fl. 36 fr. B., per Mai-Juni wurden 5000 Str. à fl. 6,38 geschlossen.

Roggen behauptet. Man verkaufte: 3000 Mehen 79,80 pfd. à 3 fl. 70 fr., 1000 Mehen 78,80 pfd. à 3 fl. 60 fr., 1200 Mehen 78,80 pfd. à 3 fl. 55 fr., Alles per Kaffe. Auf Lieferung per Frühjahr wurden 5000 Mehen 78,80 pfd. à 3 fl. 55 fr., per April-Mai 5000 Mehen 78,80 pfd. à 3 fl. 60 fr. gehandelt.

Gerste unverändert. Es gingen ab: 500 Mehen 79,80 pfd. à 2 fl. 85 fr., 1200 Mehen per 72 pfd. à 2 fl. 80 fr.

Safer in effektiver Waare geschäftlos; per Frühjahr wurden 20,000 Mehen à 1 fl. 83 1/2, 82 1/2 und 83 fr. geschlossen.
Mais 5-10 fr. billiger. Weizen wurden: 600 Str. à 4 fl. 10 fr., 500 Str. à 4 fl. 10 fr. und 500 Str. à 4 fl. 10 fr.

Del. Depeschen des „Ang. Lloyd“

Wien, 4. März. (Orig. Dep.) Bei den getriggen Nachwahlen der Stadtverordneten hat die Deputierte abermals gesiegt; von acht Nachwahlen fielen fünf definitiv aus.

Paris, 4. März. Ueber die Auslagen des Finanzministers im Prozesse des Expräsidenten Motte berichtet hier lebhaft Aufregung; der Justizminister erklärte zu demissionieren, wenn Pomeroy im Ministerium verbleibt. Es wird verhofft, die Einke werde wegen Pomeroy's Auslagen eine Interpellation einbringen.

Rom, 2. März. Dem „Civettario“ gegenüber stellt die „Opinione“ in Abrede, daß der Minister des Auswärtigen Visconti Venosta die fremden Mächte dazu dränge, ihre Vertreter bei dem Papste abzuberufen. Italien, sagt das Blatt, rechne nicht dieferhalb ein auf die Wahrung der Zeit und auf den Fortschritt der freimüthigen Ideen.

London, 3. März. Der „Oberver“ erfährt, die amerikanische Antwort werde keine positive Meinung über die Zulässigkeit der indirekten Steuern ausprechen, auf der Ersprißlichkeit bestehen, dieselben dem Genfer Schiedsgerichte zu unterbreiten und England die Verantwortung zu überlassen, zuerst von der Vorlage zurückzutreten. Amerika wird jedoch keine unmittelbare Aktion einleiten, sondern nur die Rechte der amerikanischen Fischer an der Küste Kanadas geltend machen. — Das Vorleben O'Connors befähigt den Einbruch, daß der Ministensverfuch in feiner Verbindung mit der Fenierorganisation steht.

Newyork, 2. März. Die Antwort in der „Alabama“ Frage ist heute nach England abgegangen. — Die Washingtoner

Korrespondenten der hervorragenden Journale melden daß, von der Antwort ein eminent friedlicher sei.
Wien, 4. März. 10 Uhr 5 M. Eröffnung der Kreditkassen. Napoleonskurs 894, Staatsbahn —, Lombarden 210,25, Anglo-Ostrian 372, —, Franco-Ostrian —, Ottoman Bank —, Jett.
Wien, 4. März. 10 Uhr 35 M. I. Vorberie Kreditkassen 851,80, Napoleonskurs 893 1/2, Ungar. Kreditkassen 170,50, Staatsbahn 396, —, Lombarden 211, —, Anglo-Ostrian 372, —, Franco-Ostrian 117, —, 1860er Lote 105,25, 1864er Lote 148,50, Tramway —, Ungar. Bodencredit 138,50, Ungar. Lote 109,75, Wechselbank 358, —, Anglo-Ostrian 118, —, Interventionsbank —, Mailerbank —, Cetter's ung. Estomniebank —, Jett.
Wien, 4. März. 11 Uhr 30 M. II. Vorberie Kreditkassen 851,80, Napoleonskurs 893 1/2, Ungar. Kreditkassen 170,50, Staatsbahn 396, —, Lombarden 211, —, Anglo-Ostrian 371, —, Franco-Ostrian 117,50, 1860er Lote 105,25, 1864er Lote 148,50, Tramway 247, —, Ungar. Bodencredit 138,50, Ungar. Lote 109,75, Wechselbank 357, —, Anglo-Ostrian 118, —, Jett.

Frankfurt, 3. März. Abendbörse. Wechsel per Wien 104 1/2, Cetter. Kreditkassen 369, —, Amortisation per 1882 95 1/2, Cetter. Staatsbahnaktien 413,50, 1864er Lote 84, —, 1860er Lote 93,50, 1864er Lote —, Franz. Jolef. Bahn —, Lombarden 219,50, Galizier 273,50, Nachgr. Grager —, Rappentene 58 1/2, Silberrente 64 1/2, Cetter. Banfaktien 883,50, Jett.

Paris, 2. März. Schluß. 3 1/2 pfd. Rente 50,42, 4 1/2 pfd. Rente 83, —, Ital. Rente 67,30, Staatsbahn 302, —, Credit Mobilier 460, —, Lombards 480, —, Neues Aktien 89,30, Jett.

Zettin, 2. März. Produktienmarkt. Weizen loco 61-77, per Termin 76 1/2, Roggen loco 49-52, per Termin 52 1/2, Del loco 28, per Termin 27 1/2, Spiritus loco 22 1/2, per Termin 22 1/2.

Köln, 2. März. Produktienmarkt. Weizen mütter, per März 7 Thlr. 18 Sgr., per Mai 7 Thlr. 21 Sgr., Roggen mütter, per März 5 Thlr. 15 Sgr., per Mai 5 Thlr. 9 Sgr., Del still, per März 13 1/2 Thlr., per Mai 13 1/2 Thlr., Jett.

Hamburg, 2. März. Produktienmarkt. Getreide geschäftlos. Weizen per März 155 1/2, per April-Mai 155, Roggen per März 104, —, per April-Mai 104, —, Del still, loco 28 1/2, per März 28 1/2, per April-Mai 28 1/2, Spiritus loco 22 1/2, per Termin 22 1/2, Jett.

München, 2. März. Produktienmarkt. Weizen 7,27, Roggen 5,10, Gerste 4,59, Hafer 3,44, Weizen 3,48, Mehl —, Weizenmehl 7,52 Alles per Zentner. Umsatz 18,100 Zentner.

Paris, 2. März. Produktienmarkt. Mehl per laufenden Monat 73,50, per März-April 73,50, per vier Monate 73,50, Mehl per laufenden Monat 103,50, per März-April 104, —, per Mai-Juni 104, —, per vier Monate 100,25, Mehl per laufenden Monat 98, —, per März-April 98, —, per vier Monate 98,50, Spiritus per laufenden Monat 53,50, per März-April 54,25, per vier Monate 56, —, Jett.

Amsterdam, 2. März. Produktienmarkt. Roggen per März 182,50, per Mai 188,50, per Oktober 192,50, Jett.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Weiskircher.

Wiener Börsenkurse v. 2. März.

A. Allgemeine Staatsschuld.	
Geld	Ware
Ung. Staatsanl. 1. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 2. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 3. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 4. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 5. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 6. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 7. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 8. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 9. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 10. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 11. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 12. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 13. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 14. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 15. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 16. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 17. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 18. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 19. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 20. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 21. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 22. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 23. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 24. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 25. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 26. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 27. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 28. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 29. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 30. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 31. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 32. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 33. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 34. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 35. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 36. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 37. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 38. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 39. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 40. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 41. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 42. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 43. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 44. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 45. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 46. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 47. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 48. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 49. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 50. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 51. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 52. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 53. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 54. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 55. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 56. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 57. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 58. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 59. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 60. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 61. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 62. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 63. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 64. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 65. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 66. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 67. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 68. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 69. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 70. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 71. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 72. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 73. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 74. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 75. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 76. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 77. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 78. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 79. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 80. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 81. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 82. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 83. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 84. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 85. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 86. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 87. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 88. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 89. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 90. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 91. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 92. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 93. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 94. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 95. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 96. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 97. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 98. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 99. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 100. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70

B. Grundlast-Obligat.	
Geld	Ware
Ung. Staatsanl. 1. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 2. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 3. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 4. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 5. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 6. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 7. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 8. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 9. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 10. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 11. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 12. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 13. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 14. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 15. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 16. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 17. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 18. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 19. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 20. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 21. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 22. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 23. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 24. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 25. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 26. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 27. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 28. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 29. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 30. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 31. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 32. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 33. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 34. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 35. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 36. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 37. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 38. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 39. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 40. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 41. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 42. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 43. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 44. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 45. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 46. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 47. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 48. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 49. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 50. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 51. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 52. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 53. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 54. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 55. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70
Ung. Staatsanl. 56. R. Mai-Nov. 5% 100fr.	64,60 64,70